

# Vor dem Saubermachen bitte anklopfen

Wer Wildvögel unterstützen will, kann im Herbst einiges im Garten dafür tun / Tipps vom Naturschutzbund Deutschland

VON GÖTZ SCHAUB

**MARBURG-BIEDENKOPF.** Was soll eine Zeitung über die Gartenarbeiten im Herbst noch Erhellendes berichten, das nicht schon bekannt ist? Nun, es gibt immer minimale Neuigkeiten, manchmal gar mit großen Effekten und Auswirkungen, die sich noch nicht so allumfassend herumgesprochen haben. Etwa, wenn es konkret um die Hilfe für Wildvögel geht.

Die altgedienten Garten-Experten mögen es verzeihen, wenn sie jetzt gefühlt „Altbekanntes“ serviert bekommen. Doch vielleicht gibt es doch den einen oder anderen Tipp, über den es sich lohnt, neu nachzudenken.

Da gibt es zum einen natürlich die Arbeiten, die die Vorfreude auf den Frühling befeuern, bevor überhaupt die gemütliche Vorweihnachtszeit angefangen hat und alle an die Kamine und Öfen zieht. Damit ist das Ausbringen von Blumenzwiebeln gemeint, damit es durchaus schon ab Februar wieder bunt und bunter wird und frühe Insekten ausreichend Nahrung finden können.

Zum anderen geht es um diverse „Unterstützungsarbeiten“ für die lieben Wildvögel. Solche Unterstützungsarbeiten beinhalten auch einen völlig verfrühten Frühjahrsputz. Damit ist die Reinigung von Nistkästen gemeint, die in der abgelaufenen Saison hoffentlich wieder vielen Vögeln ein sicheres Zuhause geboten haben. Diese tatsächlich erst im Frühjahr zu reinigen, um neuen Vogelgenerationen eine saubere Unterkunft zu bieten, ließe das Leben im Winter etwas unberücksichtigt. Denn Nistkästen werden im Winter sehr gerne von Meisen, aber auch von hiergebliebenen Staren als Übernachtungsort genutzt.

Deshalb sagt Bernd Petri, Vogelexperte des Nabu Hessen: „Im Herbst nach der Vogelbrutzeit ist ein guter Moment, um Nistkästen auszubessern und das Nistmaterial zu entfernen. Da Singvögel für jede Brut ein neues Nest bauen, wäre der Kasten sonst bald voll und es könnten sich Parasiten einnisten.“ Im Frühjahr ist es sehr schwierig, die richtige Zeit für eine Reinigung abzapassen, doch ist dann eine Wohnung frisch und attraktiv.



Stare bleiben aufgrund milder Temperaturen immer öfter auch im Winter in Deutschland. Zur Übernachtung nutzen sie gerne Nistkästen.

FOTO: FRANK HECKER FRANK HECKER NABU

Warum ist es aber schwierig, den Zeitpunkt abzapassen? Zum einen werden Nistkästen in den Herbst- und Wintermonaten gerne auch von Winterschlaf haltenden Tieren genutzt. Zum anderen gibt es einige Frühbrüter, die man schon im frühen Frühjahr stören könnte.

So wie viele Vögel im Laufe der Jahre gelernt haben, wie man sich auch als Nichtmeise an die Meisenknödel hängen kann, haben auch völlig artfremde, also flügellose Tiere die Behaglichkeit eines Nistkastens für sich entdeckt.

Diese Erfahrung machte in diesen Wochen auch der bekannte Ornithologe Professor Martin Kraft vom Verein Marburger Institut für Ornithologie und Ökologie, als er an den Martinsweihern bei Niederwalgern einen Nistkasten säubern wollte. Nichtsahnend klopfte er vorher nicht an, weil er natürlich keine Vögel mehr darin erwartete. Er öffnete den Nistkasten und sah in die verdutzt dreinblickenden Augen zweier kleiner Mäuschen. „Da

war ich aber auch überrascht“, sagt Kraft.

Eine Haselmaus sprang dann heraus, die andere blieb drin. Er machte die Klappe gleich wieder zu, um zum Ausdruck zu bringen, dass die unverhofften Bewohner über die Wintermonate durchaus weiter dort wohnen dürfen.

### Nistkästen mit Wasser und Sodalauge ausspülen

Für die Nistkastenreinigung reicht ein „Basisprogramm“. Das alte Nest wird entfernt und der Kasten stubenrein ausgefegt. Bei starkem Parasitenbefall kann man auch mit klarem Wasser und gegebenenfalls etwas Sodalauge ausspülen, sagt Petri.

Dann sollte man allerdings das Kasteninnere gut austrocknen lassen, bevor der Kasten wieder aufgehängt wird. Auf scharfe chemische Reinigungsmittel oder gar Desinfektionsmittel sollte man besser verzichten, da deren Rückstände sich negativ auswirken können. Und noch etwas: „Da Vo-

gelflöhe und anderes Getier auf den Menschen überspringen können, sollte das Nistmaterial nicht mit in die Wohnung genommen werden. Bei der Reinigung empfiehlt es sich, Handschuhe und eventuell auch einen Mundschutz zu tragen“, sagt Petri. Wer jetzt Bedenken hat, dass die Nistkästen auch im Frühjahr von anderen Tieren bewohnt werden, kann sich entspannen.

„Die Doppelnutzung der Kästen ist übrigens in der Regel kein Problem, denn die Nachmieter suchen die Vogelbehausungen meist erst auf, wenn die Vögel bereits ausgeflogen sind. Im Frühjahr ziehen sie häufig aus, bevor das Brutgeschäft startet“, erläutert der Nabu-Vogelexperte.

### Zaunkönige bauen lieber auf alte Nester

Wer sich ein bisschen in der heimischen Vogelwelt auskennt und unter der Schar im eigenen Garten Zaunkönige und Gartenrotschwänzchen ausmachen kann, kann ein

paar Nisthilfen über ein, zwei Jahre ungesäubert lassen. Denn diese Vögel bauen lieber auf bereits vorhandene Nester.

Ist die Nachfrage hoch, können natürlich weitere Nistkästen aufgehängt werden. Die meisten Nisthilfen könne man schon in zwei bis drei Meter Höhe aufhängen, meint Petri.

Eine Ausrichtung nach Osten oder Südosten sei dabei ideal, so vermeide man während der nächsten Brutzeit im kommenden Frühjahr und Sommer eine zu starke Sonnenbestrahlung. Zudem sollte das Einflugloch nicht zur Wetterseite zeigen.

### Schwalbennester dürfen nicht entfernt werden

Wer tatsächlich Schwalbennester am Haus oder Schuppen hat, sollte beziehungsweise darf diese erst gar nicht entfernen. Zum einen kehren Rauch- und Mehlschwalben gerne zu ihren alten Brutplätzen zurück, zum anderen verbietet das Bundesnaturschutzgesetz das Abschlagen ihrer Nester.

## Änderungen auf Buslinien im Nordkreis ab 22. Oktober

**MARBURG-BIEDENKOPF.** Der südliche Abschnitt der Ortsumgehung für Münchhausen, Wetter und Lahntal wird im Laufe des Donnerstags, 23. Oktober, für den Verkehr freigegeben. Wie die Pressestelle des Landkreises mitteilt, werden danach noch Restarbeiten an den neuen Anschlussstellen Göttingen und Goßfelden in diesem südlichen Abschnitt fortgesetzt und abgeschlossen. Die Arbeiten haben von Mittwoch, 22. Oktober, bis voraussichtlich Ende April 2026 Auswirkungen auf den Busverkehr.

So wird laut Pressenotiz die Ausfahrtsrampe von Wetter kommend in Richtung Goßfelden gesperrt. Als Umleitungsstrecke dient die K 84, die in dieser Zeit zur Einbahnstraße wird. Auch die B 62 im Bereich der neuen Anschlussstelle Göttingen wird gesperrt, sodass dann keine Direktfahrten zwischen Göttingen und der B 3 mehr möglich sind. Als Umleitung wird die neue Umgehungsstraße bis Goßfelden und von dort aus die B 62 bis nach Göttingen genutzt.

### Einige Haltestellen werden nicht angefahren

Die Arbeiten an den Anschlussstellen und die damit verbundenen Umleitungen haben laut Kreishaus Auswirkungen auf die Linienverläufe, Haltestellenbedienung und Abfahrtszeiten der Buslinien. Betriebsbedingt gelten auf den Linien 481, MR-60, MR-61, MR-63, MR-68 und MR-78 ab Mittwoch, 22. Oktober, Baustelleneinfahrpläne.

Durch die Umleitungen verlängern sich die Fahrzeiten, insbesondere zwischen Wetter beziehungsweise Lahntal und Marburg auf den Linien MR-60, MR-61 und MR-63. In Göttingen wird die Haltestelle „Kasseler Straße“ während der Zeit der Sperrung nicht angefahren, sodass in dem Ort ausschließlich die Haltestelle „Frankenberger Straße“ bedient wird. Auf der Linie 481 entfallen die Halte in Göttingen und „Sarnau Alter Bahnhof“ komplett.

Es verschieben sich die Abfahrtszeiten einzelner Fahrten auf den Linien MR-62 und MR-78. So werden auf der Linie MR-62 die Abfahrtszeiten der Fahrt 017 um vier Minuten und der Fahrt 025 um sieben Minuten nach hinten verschoben, sie starten also später. Die Fahrt 002 der MR-78 beginnt acht Minuten früher.

Der Kreis empfiehlt Fahrgästen, sich vor Fahrtantritt über ihre gewünschte Fahrt – geänderte Abfahrtszeit oder Haltestelle – zu informieren. Das ist in der kostenlosen RMVgo-App sowie auf der Website [www.rmv-marburg-biedenkopf.de](http://www.rmv-marburg-biedenkopf.de) möglich. red

### KONTAKT

**Götz Schaub**  
06421/409-342  
**Franz-Tuczek-Weg 1**  
**35039 Marburg**  
**E-Mail:**  
[nordsued@op-marburg.de](mailto:nordsued@op-marburg.de)  
**Fax:**  
06421/409-302

## Eine geniale Lösung für die Altfett-Entsorgung

In der Gemeinde Lahntal lassen sich in Sterzhausen und Goßfelden drei spezielle Sammelbehälter finden

VON GÖTZ SCHAUB

**LAHNTAL.** Wer aufmerksam durch die Gemeinde Lahntal fährt, hat sie vielleicht schon entdeckt: drei knallgelbe Sammelbehälter. „Wir freuen uns sehr, der Bürgerschaft in Lahntal ab sofort die Möglichkeit anbieten zu können, gebrauchtes Speiseöl hygienisch und umweltgerecht zu entsorgen. Mit dieser kleinen Maßnahme machen wir unsere Welt ein kleines Stückchen nachhaltiger“, sagt Lahntals Bürgermeister Carsten Laukel.

Egal ob Bratöl, Frittierfett oder das restliche Öl aus dem Antipasti-Glas – alles, was beim Kochen übrigbleibt, kann nun gesammelt werden. Das abgekühlte Öl wird einfach in eine saubere, verschlossene Plastikflasche gefüllt und dann



Die neuen Sammelbehälter für Altspeisefett fallen farblich leicht ins Auge.

FOTO: GEMEINDE LAHNTAL

in eine der neuen Sammelboxen eingeworfen. Die Behälter werden regelmäßig geleert und das Öl professionell weiterverarbeitet, etwa zu Biodiesel.

### Bürgermeister Laukel setzt auf rege Nutzung der Sammelbehälter

Das Projekt wird in Kooperation mit der Münzer Deutschland GmbH umgesetzt – einem Unternehmen, das sich auf die Sammlung und Verwertung von Altspeiseöl spezialisiert hat und bereits in zahlreichen Kommunen in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen aktiv ist. „Unser Ziel ist es, Kreislaufwirtschaft greifbar zu machen – mit einfachen, funktionierenden Lösungen direkt vor Ort“, erklärt Albert

Bechtoldt, Vertriebsleiter bei Münzer Deutschland.

In Lahntal mit rund 7.000 Einwohnern liegt das theoretische Sammelpotenzial bei etwa neun Tonnen Altspeiseöl pro Jahr. Rein rechnerisch lassen sich damit rund 27 Tonnen CO2 jährlich einsparen.

„Ich hoffe, dass das neue Angebot gut genutzt wird. Denn gemeinsam können wir mit wenig Einsatz Ressourcen schonen, Kosten senken und aktiv zum Umweltschutz beitragen“, so der Bürgermeister.

Die speziell gekennzeichneten Sammelbehälter stehen an zentralen Standorten zur Verfügung: am Edeka Noe in Goßfelden sowie am Rewe Stoll und am öffentlichen Platz neben den Glascontainern in der Oberdorfer Straße in Sterzhausen.